

„Kölnische Zeitung“

„Hier spricht eine ungestüme Vaterlandsliebe, die alle gesalbten patriotischen Worte, alles Parlamentsgerede und Parteizänk ingrimig verachtet und nach Taten dürstet, je toller, je besser. Eine starke Kraft, die mit ihrem feurigen Willen, ihrem Opfermut, ihrem nationalen Idealismus für den Staat sehr wertvoll ist, wenn vernünftige Führung sie in das richtige Bett leitet.“

Friedrich Sieburg · „Frankfurter Zeitung“

„Das blutige und bittere Leben eines nationalistischen Verschwörers der Nachkriegszeit. Das Stoffliche der ‚Geächteten‘ ist von höchster Bedeutung, denn es umfaßt zum ersten Male den aktiven Nationalismus der letzten 12 Jahre in bildhafter Darstellung. Diese Menschen, in denen sich Verbrecher und Heilige, Verderber und Retter, Wahnsinnige und Erleuchtete beispiellos mischten, sind aus der Geschichte des neuen Deutschland nicht mehr auszuschalten. Salomon ist der erste von ihnen, dem es gelungen ist, sich und seinesgleichen der Mitwelt verständlich zu machen. Sein Buch stellt eine wertvolle Bereicherung der modernen Literatur dar. Er hat Leidenschaft und Farbe. Wir loben sein Buch.“

„Deutsche Tageszeitung“ · Berlin

„Das erstaunlich gewandt, kapitelweise blendend geschriebene Buch gehört zu den wichtigsten Urkunden der neuesten Zeitgeschichte. Mit atemloser Spannung best man dieses aus dem innersten Begreifen des Mitgestaltenden geschilderte Stück deutscher Nachkriegsgeschichte, insbesondere seinen Höhepunkt, die Ermordung Rathenaus.“

„Preußische Jahrbücher“ · Berlin

„Mit geradezu verblüffendem, Gott weiß wann und wie gereiftem schriftstellerischen Talent reißt dieses umfangreiche Buch den ganzen Abgrund des letzten Jahrzehnts auf und enthüllt das Seelenleben der ‚Geächteten‘, der vom neuen Staat Mißbrauchten und Ausgestoßenen. Sein historischer Wert liegt in der rückhaltlosen Selbstdarstellung.“

J. M. Wehner · „Der Tag“ · Berlin

„Wer vermöge höherer Leidensfähigkeit die Geschichte der Nachkriegszeit als Martyrium des deutschen Menschen über den ganzen Erdball hin täglich erfahren und dennoch mit dem Mute der Hoffnungslosigkeit seinen Glauben an das Rettende bewahrt hat, der wird, zwölf Jahre nach dem Kriege, bei der Lektüre dieses Buches empfinden, daß er nicht allein gewesen ist. Mag das Buch beunruhigen, wen es will; der Blick in die wildzerklüfteten Naturen seiner Helden beruhigt den, der mit den Gesetzen der Natur vertraut ist. Der deutsche Volkskörper war während dieser ganzen Zeit nicht tot. Schwankungen dienen nur der inneren Läuterung und so klingt das Buch aus in den Glauben an den ‚Sieg der Deutschheit über die Erde‘. Wer die Weite jugendlichen Gefühls angemessen hat, wird für das offene Bekenntnis dankbar sein.“

Unser großer Bucherfolg

ERNST VON SALOMON  
DIE GEÄCHTETEN

6.-10. Tausend · Gebundene Ausgabe · Leinenbd. M 8.-

AUSLIEFERUNG: Gutsauslieferung bei Buchhandlungen in Berlin, Leipzig, Solmsruhe, 16; für Berlin nur V. d. Berl. Kommissionbuchhandlung, 17; für Stuttgart bei Koch, Neff & Oetinger; für Wien bei A. Hartleben; für Budapest bei A. Mándi; für Litauen, Lettland, Estland und Finnland bei N. Kymrod, Riga; für Polen bei W. L. Lwowski, Warschau; für Rumänien, Bulgarien bei R. B. Bucharest; für die Schweiz bei der „Livraria“, Gernsheim; in der Schweiz bei der Buchhandlung „Lehrer“, Zürich.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50

„Berliner Anzeiger“

„Hier sieht man blutvolles Leben, wie in diesen jungen Menschen, denen mit der Revolution alles auch alles versank, nicht nur äußere Macht, Glanz und Herrlichkeit, sondern auch der Glaube an den inneren Wert des Versunkenen. Ideal blieb und gestaltete sich zum Ausschlaggebenden: Die Mordthat. Man erfährt, daß selbst der Rathenaumord, dieses sinnlose und schwangere Verbrechen, seinen Tätern einen anderen und weit tieferen Sinn hatte als den, „einen jüdischen Minister zu killen“.“

Paul Fechter · „Deutsche Tageszeitung“ · Berlin

„Gegenständlich ist diese Arbeit, neuer aufschlußreich; sie zeigt zum erstenmal die wirkliche inneren banalen Schlagworten wie die auf der Gegenseite dauernd Verführte, Landsknechtnaturen, Fememörder abgetan werden. Ernst v. Salomon kann ausgeberichten, hinstellen, Bilder geben, deuten; er kann es fast Salomon gibt hervorragende Schilderungen, z. B. vom Einzeln Truppen in Berlin, von den Kämpfen im Baltikum, von den Kämpfen in Harburg.“

Herbert Ihering · „Börsen-Courier“

„Ich halte das Buch für eines der wertvollsten Bücher, die in den letzten Jahren geschrieben wurden, weil man wirklich aus ihm etwas über die zwölf Jahre nach dem Kriege erfährt.“

„Neue Preußische Zeitung“ · Berlin

„Weit über die außerordentlich reichliche Fülle und Vielfältigkeit hinaus, weit hinaus auch über den gemeinen Reiz des grundlegenden Themas, verdient dies Buch eine besondere Hervorhebung als eine ungewöhnliche gestalterische Leistung.“

Peter Martin Lampel

„Dieses Buch wird spuken. Durch Millionen leidenschaftlicher, begeisterter oder verzweifelter Köpfe. Nicht allein die bewußt reaktionär gehaltene Jugend, vermutlich auch die bürgerlichen Jugendbünde werden dieses Buch an ihren Lagerfeuern verschlingen. Seine Wirkung kann unübersehbar sein. Die Drucklegung dieses Buches kann verhängnisvoll werden, aber sie war wichtig. . . Man mußte diese Gedankengänge aufzeigen.“

Robert Musil · „Tage-Buch“ · Berlin

„Sein Buch ist mehr als ein Beitrag zur politischen Geschichte Deutschlands in den ersten Jahren der Republik, es ist ein menschlich erschütterndes Dokument von Schuld und Sühne.“

Ernst Jünger · „Münchener Neuesten Nachrichten“

„Es verdient gelesen zu werden, weil es das Schicksal der wertvollsten Schicht der Jugend, die während des Krieges in Deutschland heranwuchs, erfaßt.“

Frank Thieß

„Diesen Geständnissen gegenüber bedeutet jeder politische Standpunkt Rechthaberei, man kann dazu nur einen, den menschlichen, einnehmen. Und dann wird es die aufwühlendste Beichte aus der Gegenwart, welche mir bekannt ist. Sie kommt aus Kreisen, vor denen der brave Mann drei Kreuze schlägt, sie beunruhigt, sie erschüttert, sie soll gelesen werden, damit die Schläfer aus ihren Träumen fahren.“

Friedrich Hielscher · „Rhein.-Westf. Zeitung“ · Essen

„Wir erleben das Schicksal eines Menschen, der für seine Tat mit Trotz eingetreten ist und der es wagen darf, seiner Tat um der Ernte willen dankbar zu sein, die sie in ihm hat reifen lassen. . . Die Bürger sind aufgeregt. Wer jedoch auf die Haltung vertraut, der Ernst von Salomon mit seinem Buch hat dienen wollen, den erfreut dieses Werk als ein neues Anzeichen der kommenden Dinge.“

„Schlesische Zeitung“ · Breslau

„Lebenserinnerungen, die wie ein abenteuerlicher nervenaufpeitschender Roman anmuten. Das Buch ist glänzend geschrieben. Aber es wäre falsch, wenn man es nur vom literarischen Standpunkt werten wollte. Denn es ist kein Roman, lediglich dazu bestimmt, im Leser ein angenehmes Gruseln zu wecken, es ist vielmehr das Bekenntnisbuch des deutschen Aktivisten. Es brodeln und gärt in dieser Jugend und sucht sich ungestüm Bahn zu brechen. Eins aber ist bestimmt in ihr vorhanden: ein unbeugsamer, angriffslustiger Wille, der dem Staate eine wertvolle Stütze sein kann, wenn es gelingt, ihn in die rechten Bahnen zu lenken.“

